



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Hans O. Lange an Adolf Erman

Lange, Hans O.

o. O., 1924 [[Febr. 1924]]

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-89485](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-89485)

Strom Ende Febr. 24

Liebes Freund!

Besten Dank für Ihre lieben Brief vom 26. Febr mit den Nachrichten über den Neudruck des Abrisses und über das Wörterbuch. Ich wusste nicht, dass Sie mit dem erweiterten WB. schon soweit sind, dass es im nächsten Jahr erscheinen kann, daher sahien mir einige Handst. Exx. vom Handwörterbuch köthly. Ein Paar Exemplare vom Abriss wären sehr willkommen, wenn sie disponibel sind.

Meine Frau hat Ihrer Frau und Ihnen einen Rathsel aufgegeben, indem sie einen Ausschnitt aus der Berlinerke Tidende mit einer Mittheilung über meine Schicksal geschickt hat. Ihre Frau hat ohne Zweifel den Fines herausbekommen, dass ich vom 1. April die Bibliothek verlasse und einen Lehrauftrag für Aegyptologie an der Universität bekomme, ich werde Lektor ebenso wie Griffith in Oxford Reader ist. Die Ordnung ist ganz nach meinem Willen getroffen, ich bin nicht gezwungen mich mit 70 Jahren pensionieren zu lassen, ich bin von Fakultätsarbeiten befreit und kann ganz ^{mich} dem Studiren und dem Studirenden widmen. Alles ist ganz über Erwartung gegangen; unser Carlsbergfund hilft mit einer jährlichen Summe.

Eigentlich sind Sie, lieber Freund, Schuld daran! Wenn Sie nicht hier in Jentoft auf unserem Spazierfahrten mir so dringend gepredigt hätte, dass ich doch aufhören sollte Vorlesungen zu halten, hätte ich es nicht gemacht, und meine Vorlesungen als Privatdozent waren der Ausgangspunkt für den Mississ. Ihr Quatschen hat natürlich auch eine gewisse Bedeutung gehabt. Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, wie dankbar ich Ihnen sind, dass Sie auch dieses für mich gethan haben.

Jetzt geht ^{es} also los. Für mich bedeutet diese Ordnung ein Verdienst von wenigstens 7 Arbeitsstunden pro Tag. Nach dem 1. April werde ich den Anweseney und den Hausing wieder ernstlich vornehmen und besser vorwärts kommen.

Die Abwicklung der Bibliotheksgeschäfte werden doch länger Zeit nehmen.

Ich habe die Hoffnung, dass die Glyptothek ein ägyptisches Institut mit Bibliothek, Photographie- und Herlitbilder- und Abklatsch-Sammlung für mich eingerichtet wird. Es soll nächstens Zugebaut werden. Ich erwarte ja auch Studenten aus Schweden und Norwegen, die ja von Hause aus dänisch verstehen.

Wenn Sie am 8. Maj Thors Vortrag in der Akademie gehalten haben, dann müssen Sie es so ordnen, dass Sie und Thor liebe Frau zu uns für wenigstens 3 Wochen kommen. Das Kolleg können Sie ja später aufheben, es ist ja kein Pflichtkolleg. Sie sehen nicht, wie hübsch unser Wälder in Maj sind. Dann habe ich gute Zeit, und wir können jeden Tag spazieren gehen. Jonna und ich haben uns so zu diesem Besuch gefreut, dass es eine zu grosse Täuschung sein würde, wenn Sie nicht kommen könnten.

Ich hoffe, dass Sie meine Abhandlung im Korrekturabzug bekommen haben. Es sind ja nur die ganz vorläufigen Resultate, die hoffentlich bald überholt werden.

Auf meiner Veranlassung ist Gardiner zu auswärtigem Mitglied unserer Akademie gewählt worden. Wir sprachen ja davon im Oktober. Er verdient es vor den meisten. Wissen Sie, wie weit er mit seiner Grammatik ist.

Zum Schluss betone ich nochmals: wir können die Hoffnung auf ein Besuch nicht aufgeben.

Mit herzlichem Grüßen von Haus zu Haus

Ihr treuer
H. O. Lauge.